

Zeitschrift: Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift

Herausgeber: Bauen + Wohnen

Band: 22 (1968)

Heft: 2: Wohnungsbau = Construction d'habitation = Housing Construction

Artikel: Arbeiten junger österreichischer Architekten = Travaux de jeunes architectes autrichiens = Projecte = Projects of young Austrian architects

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-333201>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

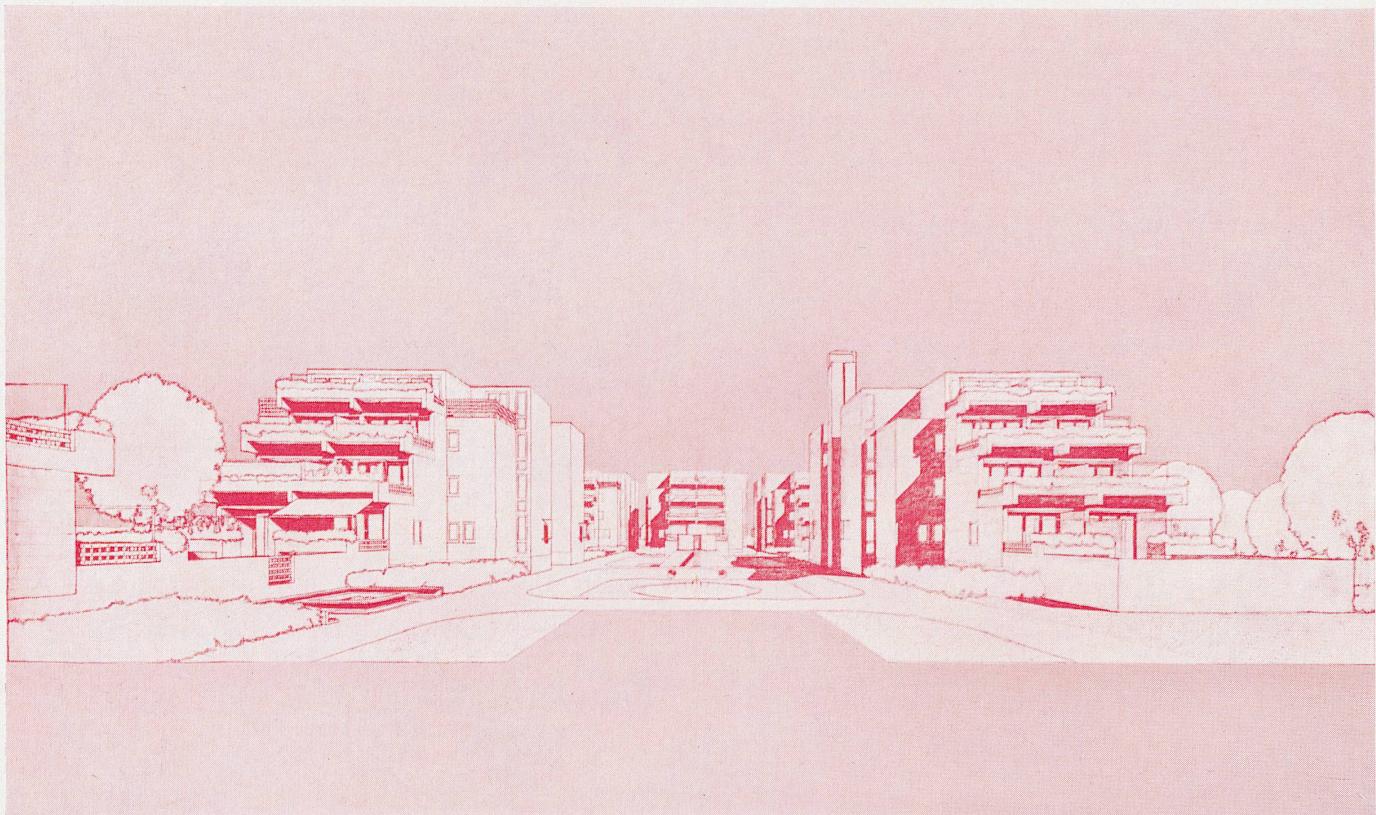
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 09.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Aktualität

Actualité
Actuality

1 Perspektive.
Perspective.
2 Lageplan.
Situation.
Site plan.

3 Schnitt durch ein Wohnhaus.
Coupe à travers une maison d'habitation.
Section of a home.
4 Grundrisse der vier Wohnungs-Haupttypen.
Plans des quatre types principaux d'appartements.
Plans of the four main house types.

Arbeiten junger österreichischer Architekten

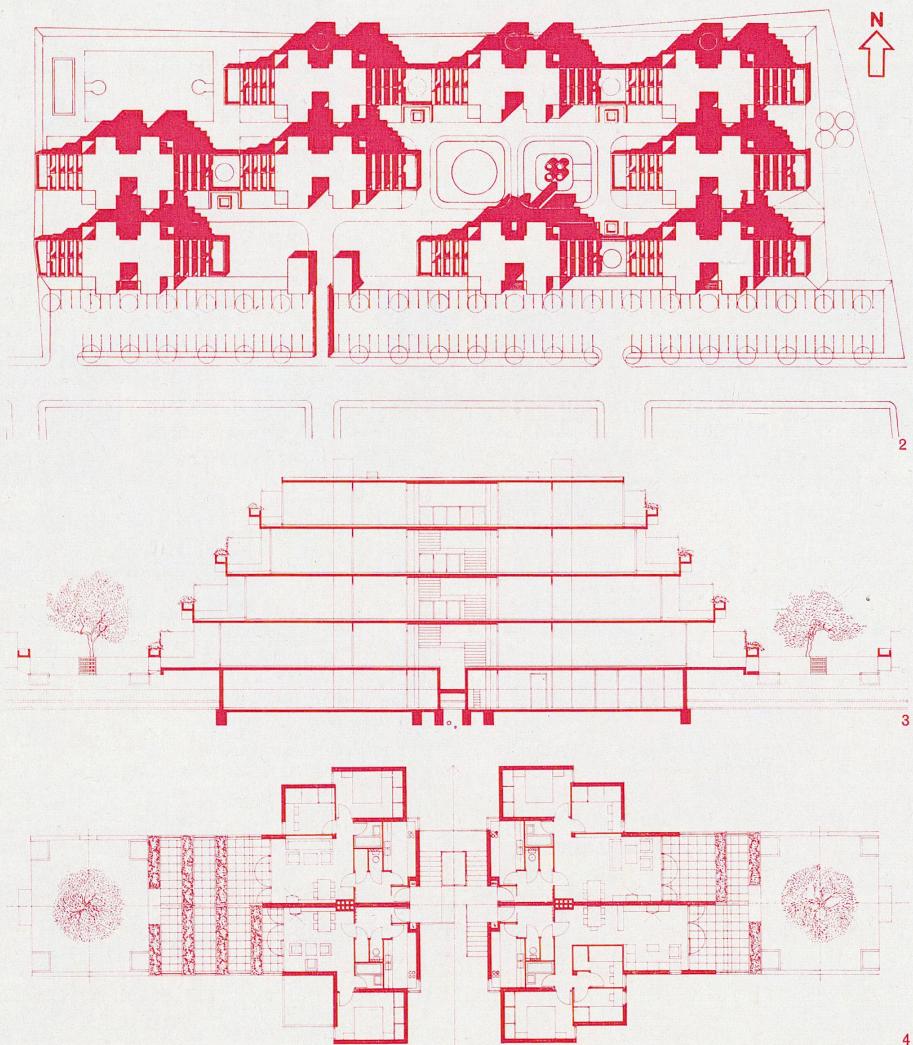
Travaux de jeunes architectes autrichiens
Projecte of young Austrian architects

Die »Österreichische Gesellschaft für Architektur« hat unter dem Titel »Neue städtische Wohnformen« eine zweiteilige Ausstellung gemacht, deren 1. Teil internationale Beispiele zu diesem Thema bringt. Im 2. Teil handelt es sich ausschließlich um österreichische Beispiele, vor allem junger Architekten.

Die hier gezeigte Auswahl aus diesen Arbeiten ist auf den Inhalt dieses Heftes bezogen, es sind also Entwürfe mit mehr oder weniger utopischem Charakter nicht gezeigt. Die ersten drei Beispiele sind sogar schon im Bau oder stehen unmittelbar davor. Drei andere Arbeiten sind Studienaufträge, die von einer größeren Montagebaufirma an Architekten vergeben wurden.

Hans Puchhammer, Gunther Wawrik, Wien
Siedlung »Goldtruh«, Brunn am Gebirge
Entwurf: 1965–66

152 Wohnungen mit Terrassen sind in 9 viergeschossigen Häusern untergebracht. Die einzelnen Stiegen sind vom Parkplatz und vom Fußgängerübergang günstig zu erreichen. Ein Planschitz für Kinder (im Winter Auslaufplatz), ein Ballspielplatz, ein kleines Schwimmbecken und sechs Kleinkinderspielplätze ergänzen die Anlage. Durch die terrassenförmige Abstufung des Wohnraumbereiches ergeben sich vier verschiedene große Wohnungstypen mit einer gleichbleibenden Vorraum-Küche-Bad-WC-Gruppe. Die Größen des Wohnraumes und der Terrassen wachsen mit der Schlafraum- bzw. Bettenzahl (Abb. 1–6).



5
Rohbauaufnahme.
Photo de la construction brute.

View of rough construction.

6
Axonometrie.
Axonométrie.
Axonométrie.
Axonometry.

Viktor Hufnagel, Wien

Habitat Neumünster am Traunsee

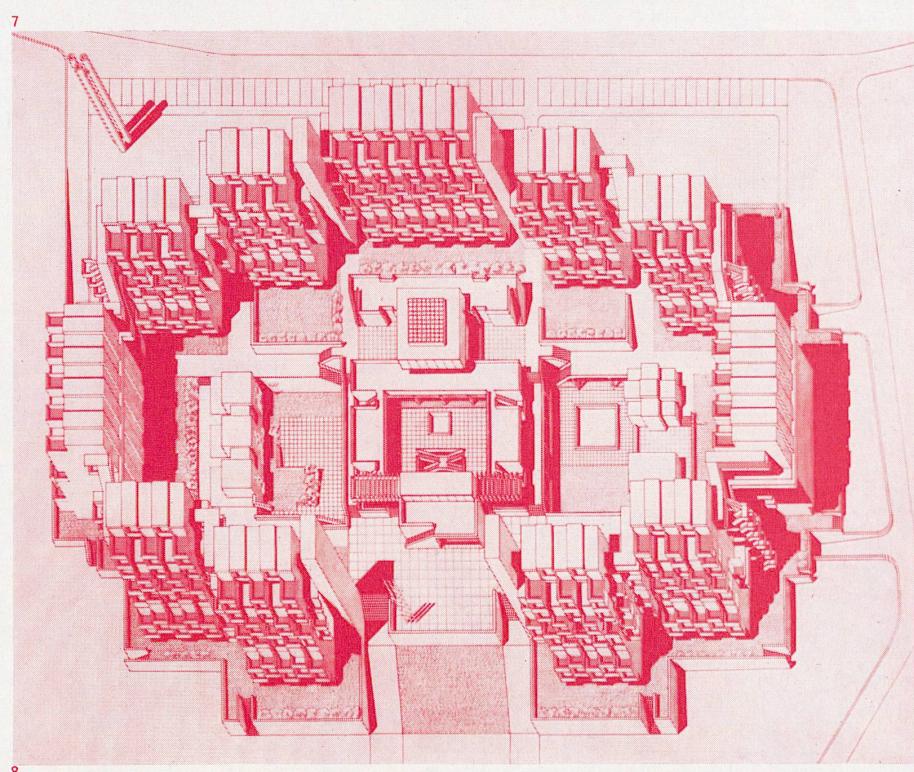
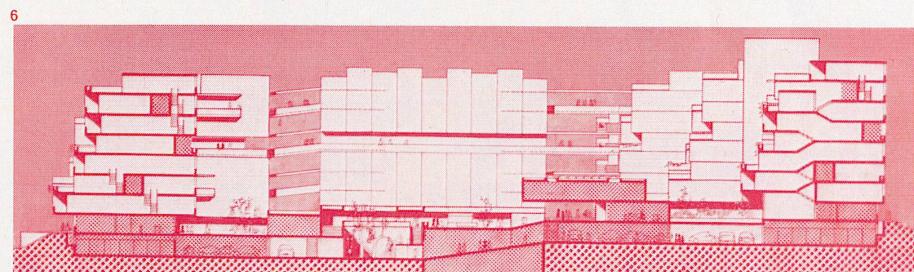
Entwurf: 1967

In 500 Meter Entfernung vom See auf einem 38 ha großen, leicht nach SO abfallenden Plateau am Fuße und Waldrand des Gmunderberges wird als 2. Bauabschnitt diese Wohnhausanlage errichtet. Sie besteht aus einem Kranz von 12 terrassierten Scheibenhäusern, deren Wohnungen über Lift- und Treppentürmen mit vier Fluchttreppen über rundumlaufende Innenstraßen und Laubengänge, im Freien gedeckte Verbindungsstraßen, aufgeschlossen werden.

450 Wohnungen mit gemischten Wohnungstypen und variablen Größen: Split-Level-Wohnungen, Maisonettewohnungen und Typen mit erhöhtem Wohnraum.

Der umschlossene, terrassierte Freiraum ist Forum und Marktplatz mit allen Gemeinschaftseinrichtungen für die gesamte Anlage und enthält: ein kleines Seelsorgezentrum, ein Freizeit- und Kulturzentrum für den ganzen Ort, ein Einkaufszentrum mit 15 Geschäften (auch für die umliegenden Bewohner), 15 Büros, 32 Räume für Handwerker und nichtstörende Gewerbe, ein Kindergarten, ein Restaurant, ein Café mit Klubräumen, ein Hallenbad mit Sauna und Sporträumen.

Der gesamte Verkehr wickelt sich in den Untergeschossen der Hof- und Platzanlage ab. In diesen auf verschiedenen Höhen befindlichen Einbahnstraßen sind 400 Abstellplätze untergebracht. Der gesamte Platz und Hofraum ist Fußgängerzone. Alle Wohnungen und Gemeinschaftseinrichtungen sind gedeckt erreichbar (Abb. 7-8).



Eugen Groß, Friedl Groß, Werner Hollomey, Walter Laggner, Hermann Pichler, Peter Trummer, Graz

Terrassenhaussiedlung Graz, St. Peter

Entwurf: 1966

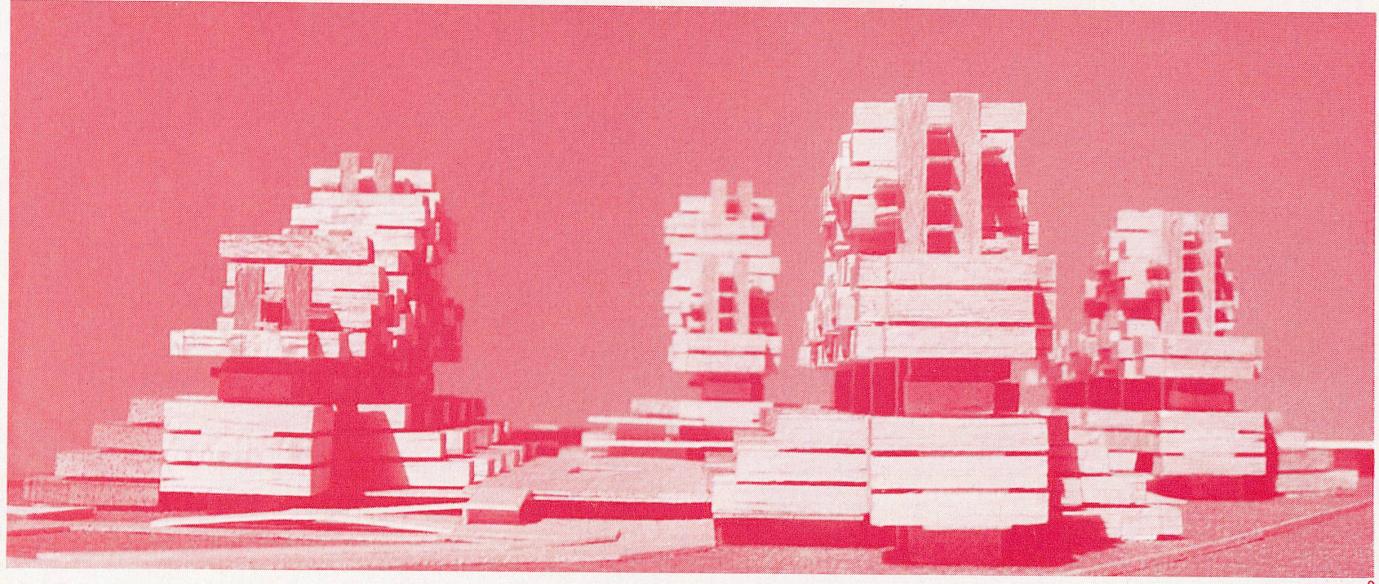
Verbauung in vier Hauptblöcken, die Nordwest-Südost orientiert sind. Insgesamt 509 Wohnheiten, die zu 15 Baueinheiten mit je einem Treppenhaus zusammengefaßt sind. Es werden 24 verschiedene Typen von Wohnungen mit Wohnflächen von 35 bis 150 m² ausgewiesen.

Gesamtsiedlungsfläche 45 000 m²

Anzahl der Bewohner: 1885

Siedlungsdichte: Gesamtbewohner/Gesamtfläche = 0,042

Das Fußgängerniveau in der Terrassenhaussiedlung wird auf eine Platte verlegt, unterhalb der ausreichender Raum für Pkw-Abstellplätze, die Zubringung zum zentralen Einkaufszentrum und für Sonderdienste wie Müllabfuhr besteht. An mehreren Stellen sind ausgeweitete Aufgänge zur Fußgängerebene vorgesehen, während der Zugang zu den Liften und Treppen trockenen Fußes unmittelbar aus dem Garagenbauwerk erfolgt. Für die gewünschte Zufuhr der Feuerwehr wird ein Ring als Notweg um den gesamten Baukomplex gelegt. Die unteren vier Geschosse der Baukörper sind Terrassenhäusern vorbehalten, die sich jeweils um ein kleines Atrium gruppieren. Die Terrassenhäuser enthalten Großwohnungen mit vier Räumen. Auf der Höhe des 4. Geschosses wird eine Kommunikationsebene angeordnet, die überdeckt die Verbindung der Baublöcke unter-



9

9
Modellfoto der Gesamtanlage.
Maquette de l'installation totale.
Model photo of the entire complex.

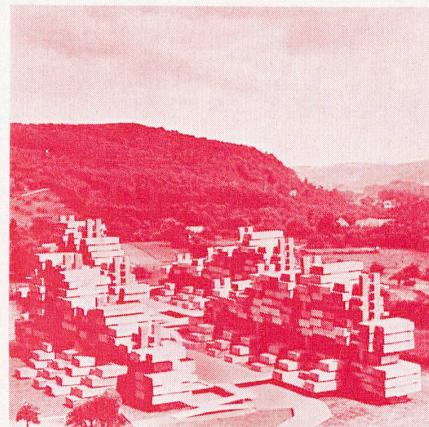
einander und zum Zentrum herstellt. Auf dieser Ebene befinden sich Kinderspielplätze, Kindergarten, Hausverwaltung und Ruheplätze für alte Leute. Innerhalb des Sockelbauwerks liegen, da keine Unterkellerung besteht, die technischen Versorgungsräume, Kinderwagen- und Fahrradabstelle, Abstell-, Werk- sowie Schutzzräume. Die über der Kommunikationsebene sich erhebenden Baukörper, in Baueinheiten mit Zugang von vertikalen Aufschließungskernen gegliedert, umfassen Wohnungen verschiedenster Art. Durch wechselweise Anordnung von Gemeinschaftsloggien, die die Aufschließungskerne ausweiten und ebenso wie diese offen

(nicht verglast) sind, werden ein Teil geschoßversetzte Wohnungen erschlossen. Die abgetreppten Dachterrassen stehen den Bewohnern als Erholungsflächen zur Verfügung. Das kleine Zentrum wird jene Dienste anbieten, die den engeren Bedarf der Gesamtanlage decken können, z. B. Geschäfte, Arzt, Café usw. (Abb. 9-14).

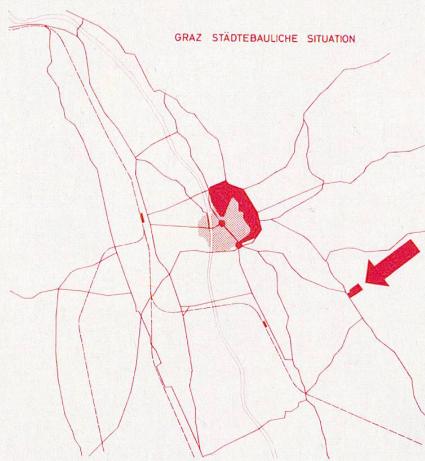
10
Modellfoto (Montage).
Maquette (photo-montage).
Model photo (assembly).

11
Lageskizze zum Grazer Altstadt kern.
Esquisse de la situation du noyau de la vieille ville de Graz.
Site sketch for old town centre of Graz.

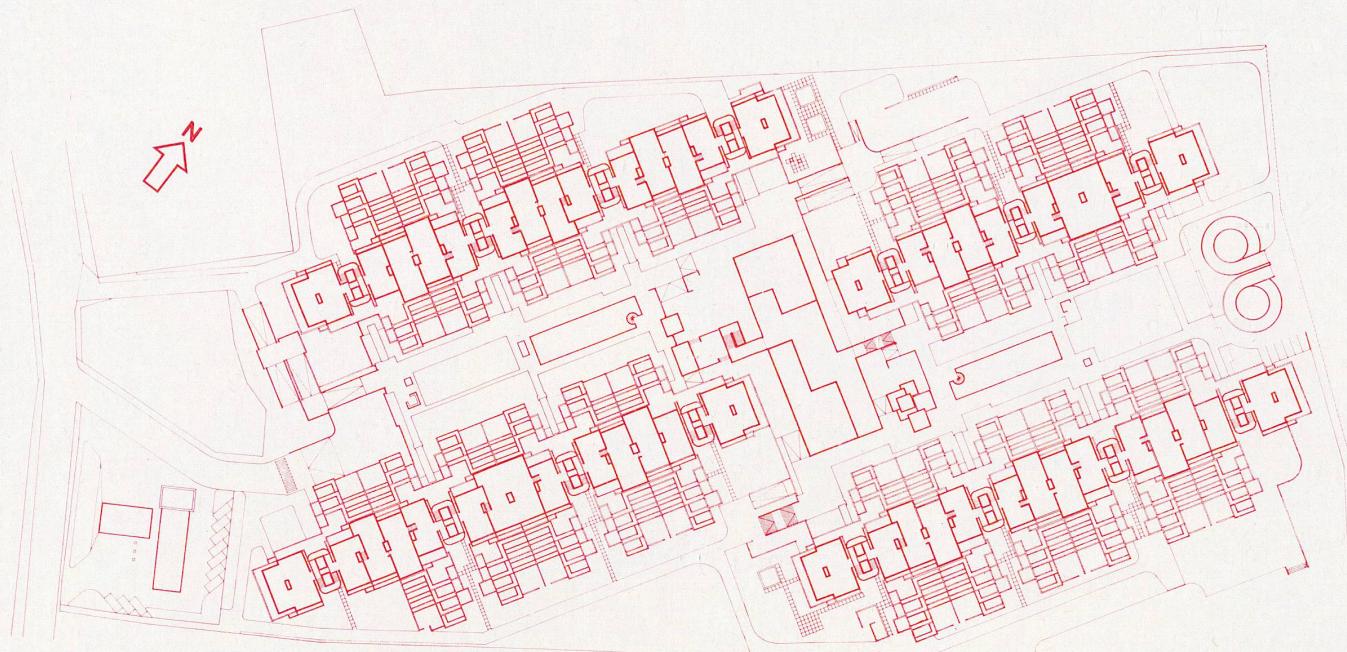
12
Lageplan.
Situation.
Site plan.



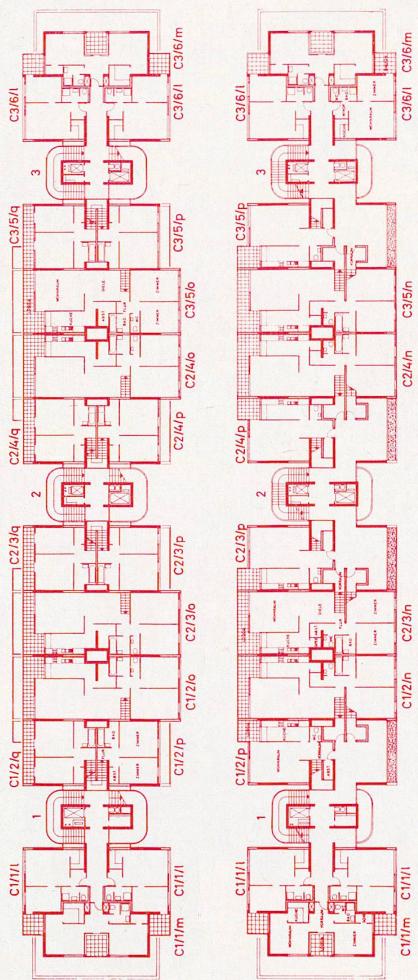
10



11



12



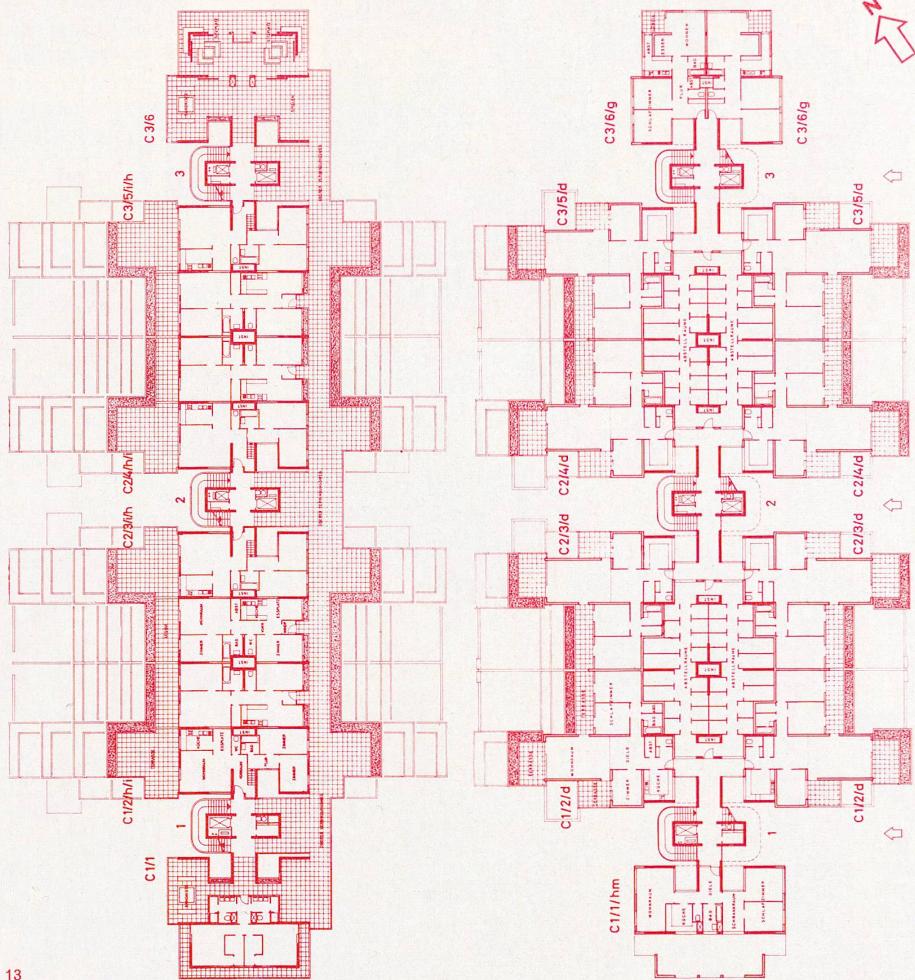
13 Regelgrundrisse eines Hauptblockes. Plan de base d'un bloc principal. Reference plans of a main block.

14
Schnitte.
Coupes.
Sections.

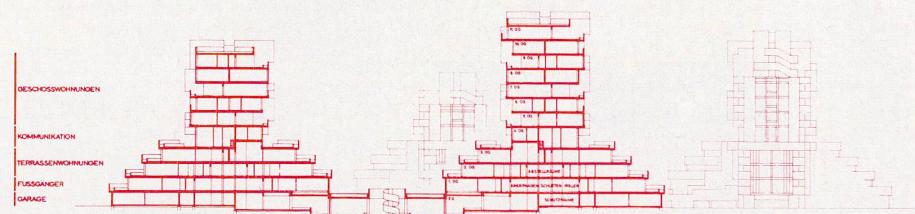
Rupert Falkner, Wien
Projekt Jedlersdorf

Entwurf: 1967

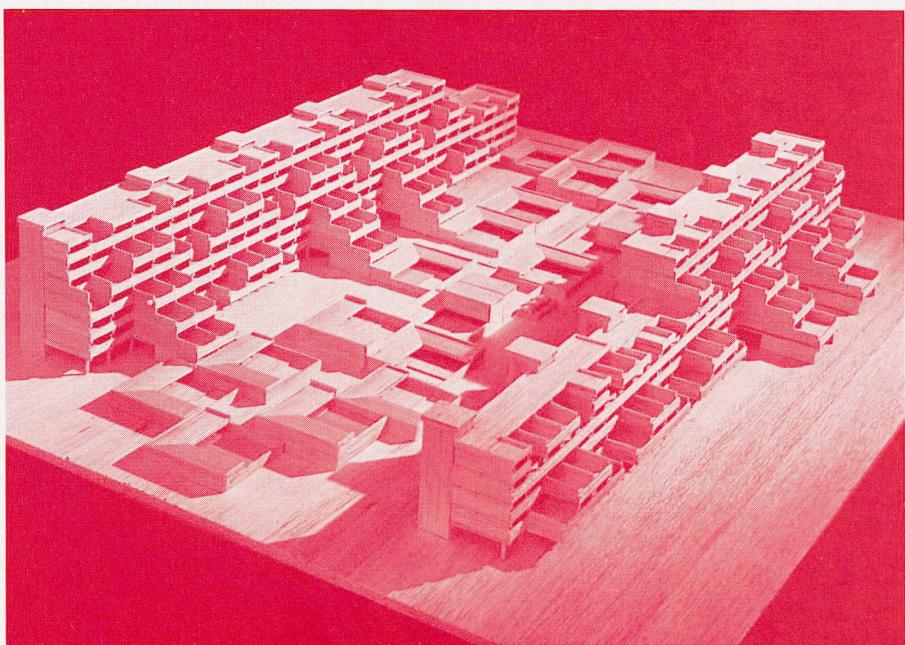
Versuch, das traditionelle städtische Straßenprinzip neu zu konzipieren. Prinzip: Schaffung zweier verschiedener Straßenräume, einer für den Fußgänger, einer für den Autoverkehr. Damit diese beiden Straßen auch baulich getrennt werden, liegen in ihrer Mitte 4- bis 8geschossige, straßenlange Wohnblöcke. Die Rückseite der Wohntrakte dient den Garagen und der Aufschließung (Autoverkehr). Die Vorderseite ist dem Bereich der Wohnungen vorbehalten (Fußgänger). An die Wohnblöcke schließen sich vorne 1- bis 2geschossige Atriumhäuser an, die der Fußgängerstraße die bauliche Begrenzung geben. Von der Fußgängerstraße sind alle Geschoßwohnungen mit vorgelagerten großen Terrassen und die ebenerdigen, teils zweigeschossigen Atriumhäuser erreichbar. An den Fußgängerstraßen befinden sich, größtenteils unter dem mehrgeschossigen Wohntrakt, eine Reihe von Gemeinschaftseinrichtungen: Kindergarten, Jugend-, Klub-, Spiel-, Lese-, Ausstellungs- und Bastleräume, Café, Läden usw. Zusätzlich gibt es Kinderspielplätze und sonstige Freiräume. (Abb. 15-18).



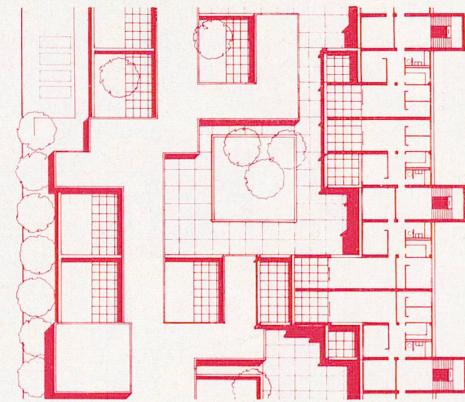
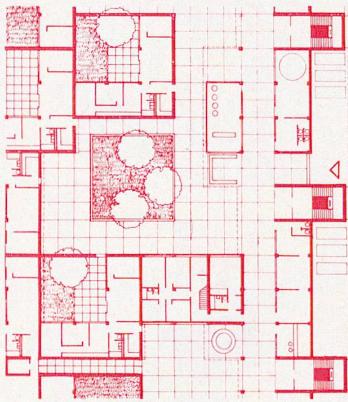
13



14

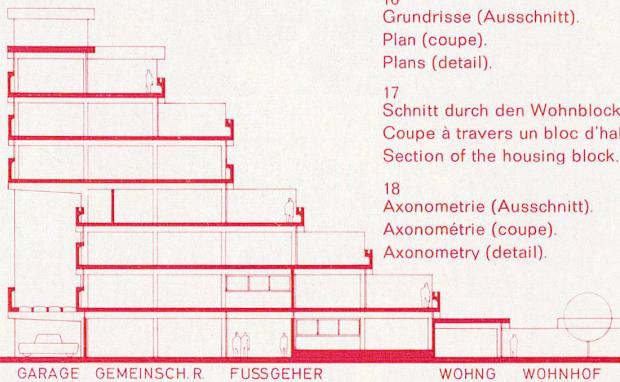


15
Modellaufnahme.
Maquette.
Model view.



16

16
Grundrisse (Ausschnitt).
Plan (coupe).
Plans (detail).

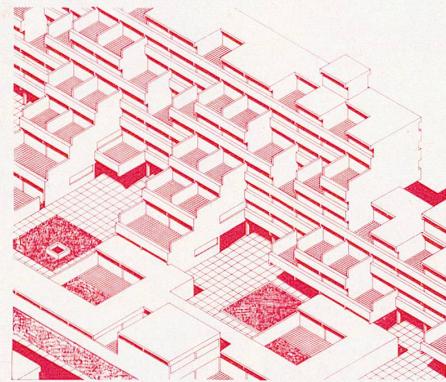


17
Schnitt durch den Wohnblock.
Coupe à travers un bloc d'habitation.
Section of the housing block.

18
Axonometrie (Ausschnitt).
Axonométrie (coupe).
Axonometry (detail).

STRASSE GARAGE GEMEINSCH.R. FUSSGEHER WOHNG WOHNHOF

17



18

Wolfgang und Traude Windbrechtlinger, Wien
Studienauftrag für ein neues Vorfertigungs-
system von Wohnbauten

Diese Studienarbeit wurde von einer größeren Montagebaufirma in Auftrag gegeben, mit folgender Zielsetzung:

Es sollte ein Baukastensystem entwickelt werden, das bei geringer Elementenzahl eine große Zahl verschiedener Hausformen ermöglicht. Außerdem sollte jede Wohnung einen Freiraum erhalten (siehe auch die beiden folgenden Arbeiten).

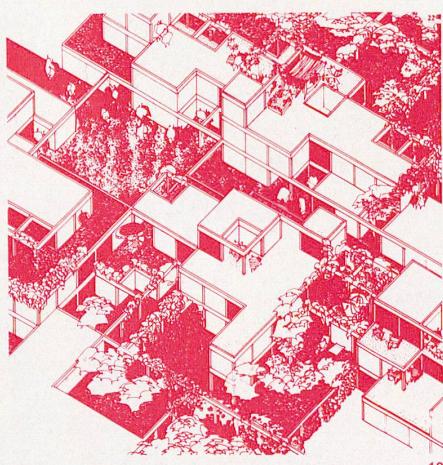
Das konstruktive System ist auf einem 3,00-m-Raster abgestimmt und als Großplattenbau-
system in den vorhandenen Fabrikationsstät-
ten herstellbar. Das füllende System ermög-
licht weitgehendste Aufspaltung in verschie-
dene Teilsysteme und kann als Preis- und
Gestaltungsregulator fungieren. Die tech-
nischen Elemente sind als Teilsysteme aus-
wechselbar, entsprechend ihrer schnellen
Abnutzung.

Es wurde versucht die Brauchbarkeit dieses
Systems an verschiedenen Hausformen zu
zeigen, vom erdgeschossigen, freistehenden

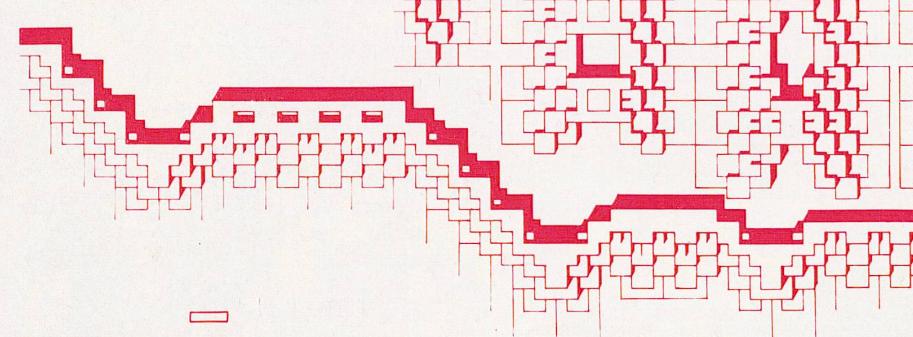
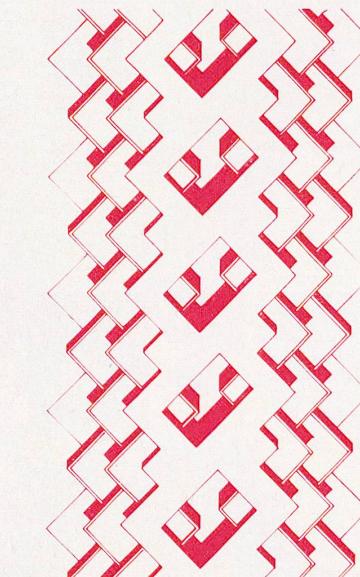
Einfamilienhaus bis zu verschiedengeschos-
sigen Reihenhäusern, von terrassenförmigen
Mehrfamilienhäusern bis zu komplizier-
ten Wohnstrukturen. Die konsequente Ein-
haltung der Forderung jeder Wohnung einen
Freiraum zu geben, führt automatisch zu
Terrassenhausformen (Abb. 19–21).

19, 20, 21

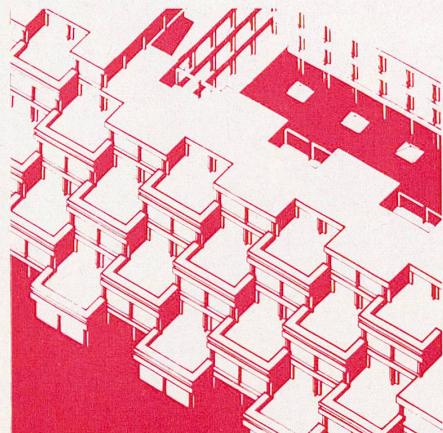
Demonstration verschiedener Bebauungsmög-
lichkeiten.
Démonstration de différentes possibilités d'édification.
Demonstration of different building possibilities.



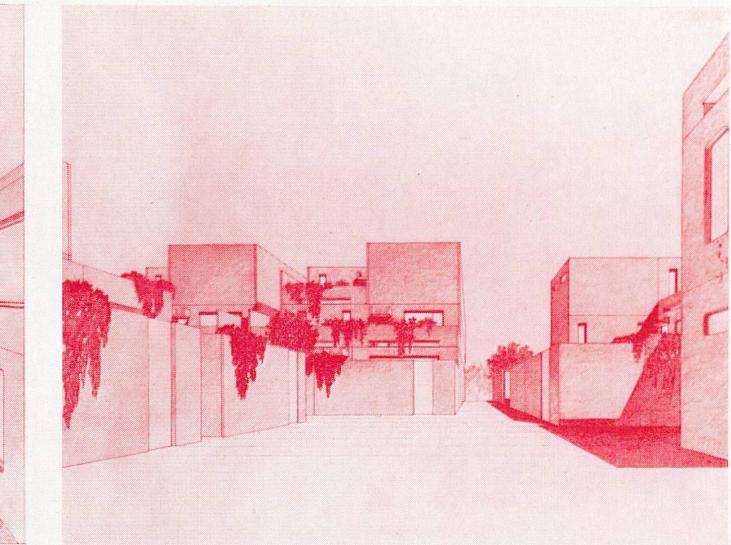
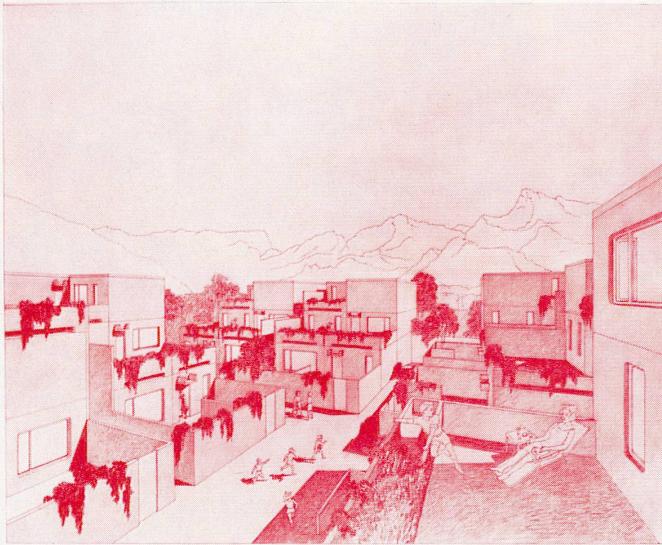
19



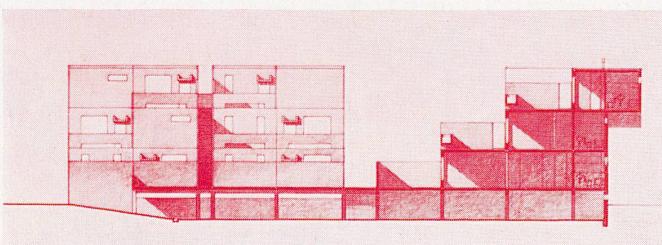
21



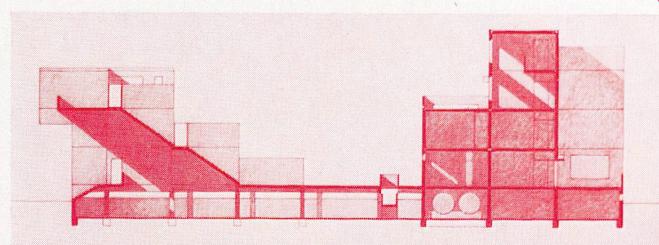
20



22



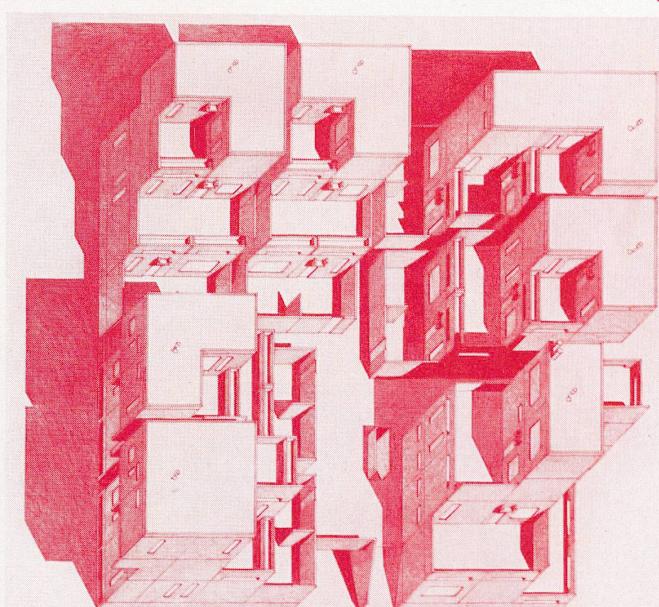
24



25



26



27

**Wilhelm Holzbauer, Wien
Studienauftrag zur Entwicklung neuer Wohnformen**

Entwurf: 1966-67

Diese Studienarbeit hat als technische Ausgangsbasis die bewußte Beschränkung auf das in Wien verwendete Camus-System. Die Terrassenwohnhäuser gruppieren sich um eine zentrale Ruhe- und Fußgängerzone. Vom Städtebaulichen her ist gedacht, diesen Bebauungstypus auch für Grundstücke in städtisch verbauten Gebieten (Raster-Vierteln) anzuwenden (Abb. 22-27).

22

Perspektive: Gesamtansicht der inneren Zone.
Perspective: vue générale de la zone intérieure.
Perspective view: Assembly view of the inner tract.

23

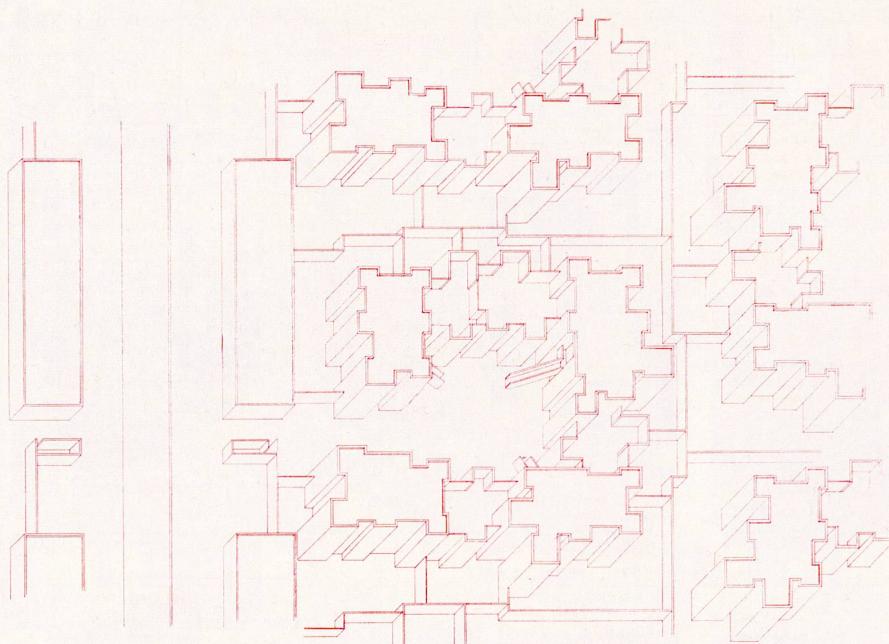
Perspektive: Wohnweg.
Perspective: chemin de l'habitation.
Perspective view: Path to home.

24, 25

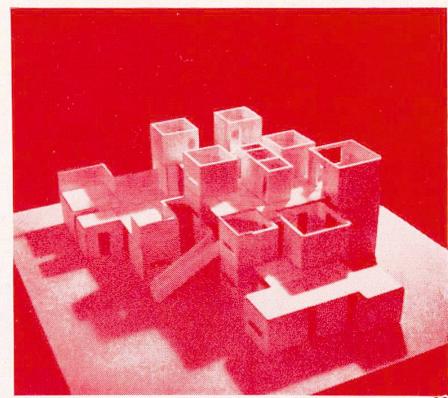
Schnitte.
Coupes.
Sections.

26
Grundriss des 1. Obergeschosses.
Plan du 1er étage.
Plan of 1st floor.

27
Axonometrie der Gesamtanlage.
Axonométrie de l'installation totale.
Axonometry of total complex.



29



28

Hans Hollein, Wien
Studienauftrag zur Entwicklung neuer Wohnformen

Entwurf: 1966-67

Das konstruktive und räumliche System besteht aus Raumzellen, die in bestimmten Abständen aufgestellt werden. Eine Zelle besteht aus Wänden und Fußbodenplatte. Die dazwischen entstehenden Räume werden mit Plattenelementen abgedeckt. Die geschlossenen »Boxen« ergeben Räume mit relativ gleichbleibender Nutzung (Küchen, Bäder, Schlafräume usw.), während Wohn-, Spiel- und Verkehrsflächen aus den variablen Raumteilen bestehen. Das System ist vom Einfamilienhaus bis zu größeren Überbauten verwendbar. Das hier gezeigte Beispiel ist eine Hausgruppe mit einer Aufschließung über einen hofartigen Freiraum. (Abb. 28-30).

28
Modellfoto.
Maquette.
Model photo.

29
Axonometrie eines größeren Verbandes.
Axonométrie d'un grand appareil.
Axonometry of a large-scale combination.

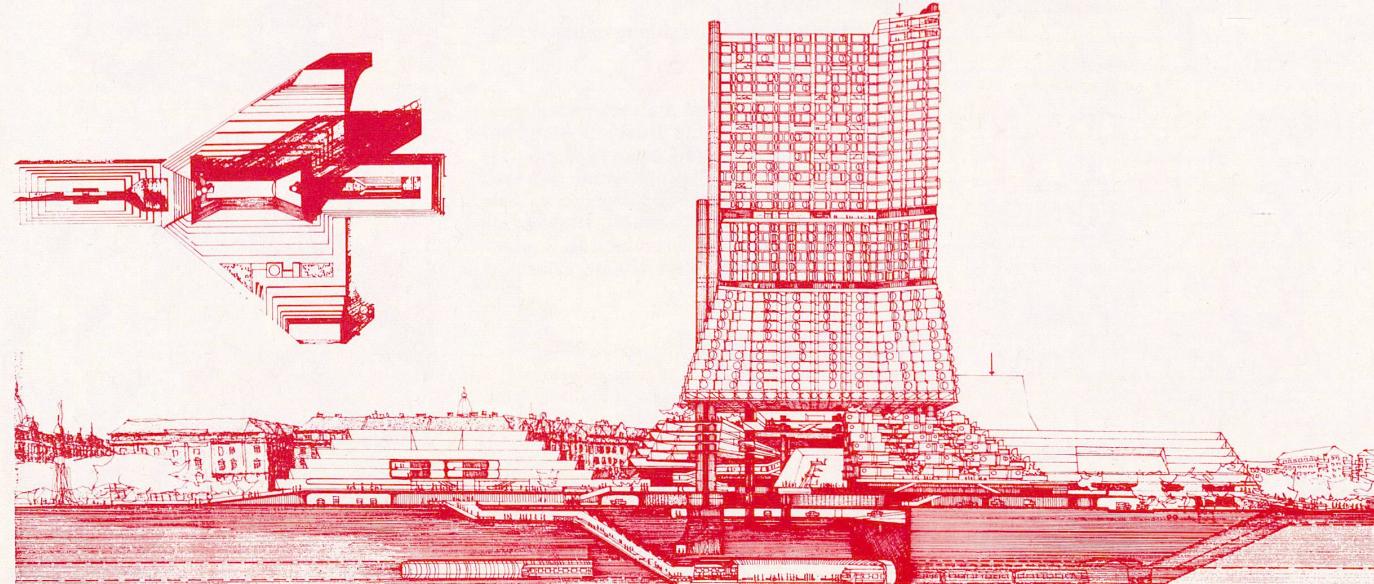
30
Grundriß einer Hausgruppe.
Plan d'un groupe principal.
Plan of a housing group.

Ivo Waldhör, Lund
Bebauungsstudie Karlaplan, Stockholm

Entwurf: 1967

Diese Studie ist Teil einer größeren Arbeit für gemischte Bebauungsstrukturen unter besonderer Beachtung einer Qualitätsverwertung der Wohnungen (Abb. 31-32).

31, 32
Schnitt und Grundriß des Projektes Karlaplan.
Coupe et plan du projet Karlaplan.
Section and plan of the Karlaplan project.



31